

27. Jahresbericht der Theatergruppe Wängi 2022/2023

Mit der 26. GV in der Linde endet und beginnt das Vereinsjahr. Für einmal, coronabedingt, fand die GV anderthalb Monate später statt, nämlich am 9. Dezember 2022. Aber mittlerweile sind wir ja froh, wenn wir sie überhaupt live und ohne Einschränkungen abhalten können. Der GV-Ablauf kann dem Protokoll von Sara entnommen werden. Vielen Dank an dieser Stelle für diese Arbeit! Erstmals sitzt der Vorstand nicht mehr an einem Vorstandstisch, sondern mischt sich unters Volk, und das hat sich sehr bewährt.

Für einen unabsichtlichen Lacher sorgt Coni (und schon wird sie wieder als erstes Opfer im Jahresbericht erwähnt). Da die meisten Theäteler Mühe haben, sich das Passwort für den internen Bereich der Homepage zu merken, gibt Thomas den Tipp, im Whatsapp einfach den Suchbegriff Passwort einzugeben. Sofort erscheint dann seine Nachricht, in welcher er vor einiger Zeit das Passwort bekannt gegeben hat. Coni probiert dies sofort aus, und siehe da, alle Theäteler bekommen von ihr eine Nachricht «Passwort». Das gesuchte Wort sollte halt in die Suchmaske geschrieben werden...

Da wegen Corona das gesamte Vereinsjahr durcheinander kam und bekanntlich im Januar 23 keine Aufführungen stattfanden, organisierte Jörg dafür seinen traditionellen Glögg-Abend am 6. Januar. In die Jungwachthütte kamen aber nur ca. 8 Personen, der Glühwein habe aber trotzdem gemundet.

Am 25. Januar besuchte eine Kleindelegation mit Gabi, Stephy und mir das Theater Seuzach. Der Titel «D'Fraue vo Killikon» tönte sehr vielversprechend. Das Stück war aber sehr speziell und die Kulissen nur angedeutet. Den grössten Lacher generierte Gabi grad selber. In verdankenswerter Weise spielte sie nämlich die Taxifahrerin und in Wiesendangen holten wir Stephy ab. Anstatt ihr die Autotüre zu öffnen, lies sie nur das Fenster runter. Zum Glück bemerkte sie den Irrtum noch bevor sich Stephy durchs Fenster gewürgt hatte.

Am 27. Januar organisierten wir in der sia-Kegelbahn wieder einmal einen Strategieworkshop. Ziel war es, die Zukunft der Theatergruppe zu sichern und herauszufinden, was wo geändert werden sollte. Dem OK, mit Claudia, Pädi und mir, war es wichtig, nicht nur trockene Materie zu besprechen, sondern auch das Vergnügen und das Kulinarische sollten nicht zu kurz kommen. Die drei Themen, Bistro, Spielernachwuchs, und Bühnenbau wurden in Gruppen diskutiert und schlussendlich mit allen 19 Teilnehmenden die Beschlüsse abgeseget. Die Details können im separaten Protokoll nachgelesen werden. Auf jeden Fall war es ein gelungener Anlass und gleichzeitig ein würdiger Geburtstags-Abend von Pädi, vielen Dank an ihn für Speis und Trank!

Am Sonntag, 5. Februar besuchten Peter und Heidi Truffer, Gabi, Yanik, Yvonne und ich ein Theater in Wil. Leider merkten wir zu spät, dass es sich hier um eine Gruppe der umstrittenen Pius-Bruderschaft handelte. Im Saal herrschten gefühlte 10°C (Energiesparmassnahme wegen dem Ukraine-Krieg) und obwohl sich die jungen Leute redlich Mühe gaben, ein gutes Theater zu bieten, überzeugte uns die Leistung ganz und gar nicht.

Schon viel mehr überzeugte uns aber am 17. Februar das Theateressen im Engel Sirnach. Leider haben sich nur 20 Theäteler angemeldet und kurzfristig mussten noch drei wegen Krankheit absagen. Die ehemalige Sirnacherin Barbara Hollenstein wollte uns unbedingt noch an die Sirnacher Fasnacht locken. Die Verlockung war aber zu klein, die alten Theäteler wollten lieber heim...

Am 24. Februar besuchten fünf Personen das Theater Wallenwil. Unser Chrigel spielte dort als Gastarbeiter eine kleine Rolle.

Bereits am 28. Februar besammelte sich die Büechligruppe zum ersten Treffen. Bei Chrigel wurden ca. 20 Stücke ausgelesen, da musste ja sicher etwas Spielbares darunter sein.

Am 4. und 5. März stand wieder einmal ein zweitägiges Skiwochenende auf dem Programm. Nach dem coronabedingten Unterbruch und einem eintägigen Skiausflug war es wieder mal an der Zeit für ein längeres Abenteuer. Leider nur acht Theäteler wagten die Teilnahme, aber sie haben es nicht bereut, die Organisatorin Gina hat alles perfekt vorbereitet. Coni hat sich so sehr gefreut und war so aufgeregt, dass sie mit ihrem Auto am frühen Morgen zuerst einmal die Tasche des Präsidenten über

den Haufen fuhr. Zum Glück sind die alten Skischuhe und Helme so stabil gebaut, ausser ein paar Kratzern war nichts passiert, und zum Glück war mein Kopf noch nicht im Helm...

Dann kam auch schon Pädi mit seinem Geschäftsbus angeknattert. Die hämmernden Geräusche seien normal, hat er gesagt. OK, es war ja recht kalt, das könnte natürlich möglich sein. Frohen Mutes ging es dann in Matzingen auf die Autobahn. Es hämmerte immer noch, und immer mehr. Pädi beruhigt uns erneut, das müsse so sein. Kaum ausgesprochen knallt und holpert es gewaltig, gefühlt verteilt sich der ganze Motor auf der Autobahn. Gekonnt lenkt Pädi den Bus auf den Pannestreifen und wir hechten über die riesige Öllache und über die Leitplanke. Sogar für Laien war klar erkennbar, da lohnt es sich nicht mal mehr die Motorhaube zu öffnen. Pannendreieck aufstellen, Abschleppwagen bestellen und beraten wie weiter. Zum Glück sind wir ja immer noch in Wängi und so bringt uns Yvonne unser Auto und zusammen mit Coni's Helmüberfahr-Auto können wir nach kurzem Unterbruch den Weg Richtung Pizol antreten. Am meisten freut sich Pädi, nun kann er sich auch endlich mal die Lampe füllen...

Nach St. Gallen steht schon der erste Kafihalt an, Gina hat Kafi und Gipfeli organisiert, vielen Dank für diesen super Service! Nur Coni fühlt sich sichtlich unwohl auf dem Rastplatz, sie hört ein ungewöhnliches Pfeifen an ihrem Auto. Wir können sie aber beruhigen, auf dem Baum ist lediglich ein Vogel am Pfeifen.

Schlussendlich kamen aber alle gut in der Gaffia-Hütte mitten im Skigebiet an und konnten die Zimmer beziehen. Und wir hatten Schnee- und Wetterglück, vermutlich eines der besten Wochenende der Saison.

Am Sonntag, 12. März besuchte eine ganz kleine Delegation das Theater der Friesenberger, Heidi und Peter Truffer, Christoph, Yvonne und ich. Gespielt wurde der Klassiker Tante Jutte aus Kalkutta, aber in einer Neufassung mit dem Titel «Rent a Family».

Am 1. und 2. April fand in Wängi nach 5 Jahren wieder einmal eine Gewerbeausstellung statt. Die Theatergruppe hat sich erneut bereit erklärt, ein Chasperltheater aufzuführen. Da nur Gina, Coni, Marius, Christoph und ich chasperlen wollten, nahmen wir noch eine Gastarbeiterin ins Team, nämlich Andrea Brunner aus St. Margrethen.

Nach nur drei Proben waren wir bereits bühnenreif. An den zwei Aufführungen am Samstag und Sonntag begeisterten wir jeweils gegen hundert Kinder und machten so eine super Werbung für die Theatergruppe.

Am Samstag, 29. April durften wir anlässlich der Vernissage des Ortsmuseums unser Sonntags-Spendengeld übergeben. Auch hier war die Beteiligung bescheiden, vielen Dank an Yvonne, Claudia, Jasmin und Christof fürs Mitkommen. Auch dieser Anlass war beste Werbung für unser Theater.

Ganz kurzfristig bekamen wir Mitte April eine Anfrage vom Schweizer Fernsehen, sie suchten drei Schauspieler für eine Sagenverfilmung anlässlich der Sendung «SRF bi de Lüt, live aus Kreuzlingen». Gina, Luki und ich wagten das Abenteuer und am 3. Mai wurde die Sage «die Liebenden vom Bodensee» in der Region Kreuzlingen verfilmt. Es war für uns alle eine spannende Erfahrung und wir bekamen viele positive Rückmeldungen.

Am 15. Juni war dann der grosse Tag der Entscheidung. Beim vierten Treffen der Büechligruppe wurde intensiv diskutiert und Werbung für den eigenen Favoriten gemacht. Und Gina lernte endlich, was eine Pfurolle ist. Und dann, oh Schreck, realisierten wir, dass eines der Auswahlbüechli fehlte. Es musste bei unserem Regisseur Chrigel liegen, und der war irgendwo in Italien unterwegs. Aber das Buschtelefon funktionierte und schon 15 Minuten später stand Jeannette mit dem gesuchten Büechli auf Platz. Nun konnte abgestimmt werden und folgende Rangliste stand am Schluss fest:

1. Platz mit 25 Punkten: Mission Million
2. Platz mit 23 Punkten: Wie wärs mit Tee und Häsch en Vogel
4. Platz mit nur einem Punkt weniger: Lüge, Tod und Tüfel
5. Platz mit 12 Punkten: WG wider Willen

Am 13. Juli war dann wieder einmal der wichtigste Vorstandstermin fällig, nämlich das Jahresessen. Coni organisierte einmal mehr einen pompösen Apéro und versprach uns einen ruhigen und lauschigen Platz in der freien Natur. Die Fahrt führte uns zum Bettenauer Weier. Grundsätzlich hätten Conis Versprechungen gestimmt, wäre da nicht der Schiesslärm von Nebenan und das Helikoptergeknatter von Oben gewesen...

Das eigentliche Essen fand dann im Steakhaus Niederuzwil statt, mit angehängter Vorstandssitzung. Und wenn sie uns nicht zur Beiz raus gedrängt hätten, würden wir wahrscheinlich noch heute dort sitzen...

Am 10. August fand der Belohnungsanlass für die Chasperlitruppe statt. In der Linde liessen wir uns verwöhnen mit einem Plättli, Dessert und Aperol.

Als speziellen Dank offerierte ich zum Abschluss eine Kirchturmführung mit Sonnenuntergangs-Garantie. Chasperli Marius organisierte einen Gipfelwein und wir knipsten gefühlte 1000 Fotos auf 36.28 m über Grund. Sicher ein einmaliges Erlebnis für uns alle.

Nun galt es aber ernst, am 14. August trafen sich alle Spielerinnen, Spieler und Regie bei uns zu Hause und wir definierten die Probedaten. In 29 Proben sollten wir das neue Stück auf die Bühne bringen, wobei eine Probe später wegen zu vielen Abwesenheiten abgesagt wurde. Na ja, es wird schon klappen.

Da das Vereinshaus auch immer häufiger besetzt ist, mussten zwei Proben in der Firma von Marius durchgeführt werden. Vielen Dank für das Gastrecht!

Vor der zweiten Proplana-Probprobe hatten wir noch eine Vorstandssitzung im Vereinshaus. Alle drei Vorstandsmitglieder fuhren nachher separat nach Matzingen. Normalerweise ist dies eine Reise von 5 Minuten. Aber auch nach 6 Minuten kam Coni noch nicht dort an, was war passiert? Nach 20 Minuten löste sich das Rätsel, da Coni in Matzingen arbeitet, schaltete das Gehirn auf Arbeitstag um und sie fuhr in die Firma Nussbaum. Dem Schreibenden ist nicht bekannt, wo genau sie den Irrtum bemerkte, anhand der Zeit vermutlich am Bürotisch...

Und dann kam sie endlich, die dreitägige Reise, welche uns schon 2020 nach Riga hätte führen sollen. Wegen Corona war dies damals nicht möglich und wegen dem Ukrainekrieg war dieses Reiseziel auch jetzt noch nicht optimal. So bestimmten wir an der letzten GV als neues Ziel Lissabon. Jörg und Pāti legten sich wieder heftig ins Zeug und kein Aufwand war ihnen zu gross, uns eine supertolle Reise zu ermöglichen. Jörg hat sogar innerhalb von 9 Monaten perfekt portugiesisch gelernt und alle staunten und fragten sich, wie er das nur geschafft hat.

21 Theäteler liessen es sich nicht nehmen und besammelten sich um 3:45 Uhr beim Vereinshaus. Der Flug mit TAP verlief ausser dem Geschüttel problemlos, mit Vueling nach Barcelona war dies ja vor ein paar Jahren ganz anders. Einzig bei der Sicherheitskontrolle hatte einer mit viel Metall im Körper einige Probleme. Wir haben bis jetzt nicht raus gefunden, ob der Zöllner oder Chrigel mehr Spass am Abstreicheln, Reiben und Drücken hatte. Auf jeden Fall dauerte es ewig, bis er wieder zu uns durfte. Im Flugzeug hat dann Sara entdeckt, dass auch sie schon einige Wörter auf Portugiesisch versteht. Zum Beispiel kurz vor der Landung hat sie das Wort «Landing» verstanden und ins Deutsch übersetzt. Die Mitreisenden haben aber natürlich gemerkt, dass dieses Wort Englisch und nicht Portugiesisch ist. Sara hat später auch ein Wort herausgefunden, welches auf Deutsch, Englisch und sogar Portugiesisch gleich heisst, nämlich «Randen».

In Lissabon warteten bereits 4 Tutuks auf uns und ermöglichten uns einen ersten Eindruck von der spannenden Stadt. Zum Zmittag brachten sie uns in ein urchiges Restaurant. Bei Tapas und Wein genossen wir die ersten kulinarischen Eindrücke der Stadt. Anschliessend war Zimmerbezug im Hotel Borges Chiado und alle durften irgend einen Koffer ins Zimmer nehmen. Also ich bekam zB. nicht den richtigen, liess mir aber nichts anmerken. Nachdem dann alle das eigene Gepäckstück hatten, Yanik bemerkte den Irrtum ja bereits am Flughafen, trafen sich die meisten zur Portwein-Degü. Diese war etwas speziell, zuerst 45 Minuten Gelaber vor gefüllten Gläsern und nachher in kurzer Zeit alle Gläser runter schütten. Aber geschmeckt hat der Portwein auf jeden Fall sehr gut.

Und so trafen sich anschliessend wieder alle zum Nachtessen im Casa do Alentejo. Natürlich durfte für die meisten ein Schlumi nicht fehlen.

Dank der frühen Tagwache fielen aber anschliessend im Hotel alle, oder fast alle in einen tiefen Schlaf.

Nach dem Morgenessen am Samstag, welches aber die einen verpassten, besichtigten wir einen Flohmarkt. Der Stadtführer hat uns am Freitag schon verraten, dass man hier jeweils alles wieder findet, was einem vorher gestohlen wurde. Manch eine bekam richtig glänzende Augen ab dem ganzen Gerümpel, zum Glück hatten wir den Flug nur mit Handgepäck gebucht.

Der Nachmittag wurde dann in kleinen Gruppen verbracht. Gruppe Claudia genoss zum Beispiel eine rasante Fahrt mit einem Tutuk auf der Autobahn, Gruppe Coni schlaberte eine Pina Colada aus einer Ananas. Coni hat diese eigentlich nur gekauft wegen der schönen Dekoration mit Ananas-Scheiben und freute sich wie ein kleines Kind auf diese Scheiben. Leider war ihr der Genuss aber nicht gegönnt, die Ananas-Stücke lagen plötzlich wild verstreut auf der Strasse. Dafür wurden wir mit einer traumhaften Aussicht auf dem Heinrich-Denkmal verwöhnt. Leider unterschätzten wir den Heimweg ein wenig und nur mit grössten Anstrengungen und Schwarzfahren schafften wir es zum Treffpunkt der Sunset-Schiffahrt.

Leider war weit und breit keine Sonne für einen Sunset zu sehen, aber die Stimmung stieg trotzdem mit jedem Becher Weisswein mehr. Leider konnten wir nicht alle Mitreisenden begeistern und sie waren froh, dass sie dem Gesang und dem Getanze nach zwei Stunden entfliehen konnten. Das Nachtessen im Restaurant Infame war hammermässig, das Infame gehört nicht zu Unrecht zu den besten 10 Restaurants in Lissabon.

Auf dem Heimweg war ein Schlumi angesagt. Ginas Tipp mit einer Rooftop-Bar war zwar gut, aber die 20 Euro Eintritt war dann doch schon etwas viel. Wir suchten also weiter und schon bald lockte uns eine freundliche Dame in eine Kellerbar, ich glaube sie hiess Kamasutra, also die Bar, nicht die Dame. Auf jeden Fall versprach sie Coni ein free T-Shirt für jeden Drink. Und das war doch ein tolles Angebot. Leider erwies sich dies als krasse Lüge, als Coni nach dem free T-shirt fragte, gab es nur einen free Shot. Naja, tönt ja fast gleich und Frau Kamasutra hat eventuell nicht so deutlich gesprochen. Aber lustig war es so oder so.

Der Sonntag begann regnerisch, zum Glück aber nicht so heftig wie angesagt. Auf die dreistündige Streetart -Tour kamen aber nicht alle mit, noch zu gut ist die dreistündige Museums-Tour in Budapest in Erinnerung. Spannend war es aber allemal und das bisschen Regen konnte unsere Stimmung nicht trüben. Nach dem Mittagessen in einem kleinen typischen portugiesischen Restaurant hiess es dann schon bald, Koffer packen und Richtung Flughafen fahren.

Nach einigen Einkäufen im Zollfreigebiet startete unsere Maschine leicht verspätet Richtung Zürich. Zu später Stunde erwartet uns dort schon Yvonne und der Mülhaupt-Bus und kurz nach Mitternacht waren alle Reisenden wieder gut und sicher zu Hause.

Nochmals herzlichen Dank an das OK, sie haben es erneut geschafft, uns eine tolle Stadt näher zu bringen und eine perfekte Reise zu organisieren. Auch vielen Dank an Yvonne, welche zu früher und zu später Stunde Taxidienst spielte, da der Bus nicht genug Plätze hatte.

Schon einen Tag später, am 23. Oktober, lud der neue Bühnenchef Yanik zum Kulissen aufstellen ein. Vielen Dank an Angelika und die sieben Zwerge, es spielt sich schon ganz anders mit den Kulissen.

Und hier endet der diesjährige Jahresbericht und ich bedanke mich bei euch allen fürs Mithören und natürlich auch für alles andere, was ihr für und mit der Theatergruppe Wängi alles leistet. Es ist uns zusammen gelungen, die fast drei Corona-Jahre beinahe unbeschadet zu überstehen und so geht das 111-te Jahr der Theatergruppe Wängi zu Ende und ich blicke zuversichtlich auf die kommenden 111 Jahre!

26. Oktober 2023, euer Präsi, Beat Krähemann